



RESTRUK-
TURIE-
RUNG

TRANS-
FORMA-
TION

20
25

STUDIE

ATREUS STUDIE

RESTRUKTURIERUNGS- BAROMETER FRÜHJAHR 2025

Editorial Key Findings

Die Studie „Restrukturierungsbarometer Frühjahr 2025“ liefert ein aktuelles Stimmungsbild aus den Führungsetagen der deutschen Wirtschaft – erhoben unmittelbar nach der Bundestagswahl 2025 im Zeitraum vom 25. Februar bis 13. März 2025. Sie zeigt, welche wirtschaftlichen, politischen und technologischen Entwicklungen die Unternehmenslandschaft prägen und mit welchen Herausforderungen sich Unternehmen aktuell konfrontiert sehen. Die Umfrage basiert auf den Einschätzungen von 665 Executives, darunter 52% C-Level-Führungskräfte. 58% davon stammen aus dem KMU-Sektor. Damit bildet die Studie nicht nur die Perspektiven der Top-Entscheider ab, sondern spiegelt auch die spezifischen

Herausforderungen des Mittelstands wider, der weiterhin das Rückgrat der deutschen Wirtschaft bildet.

Die Ergebnisse zeigen eine **wirtschaftliche Gemengelage, die von Unsicherheit, Anpassungsdruck und strategischen Weichenstellungen geprägt ist**. Während der **Maschinenbau und die Automobilbranche weiterhin erheblich unter Druck stehen**, gewinnen **Künstliche Intelligenz und Automatisierung** als Zukunftstechnologien zunehmend an Bedeutung. **Restrukturierungen werden komplexer**, doch vielen Unternehmen fehlen die internen Kompetenzen, um tiefgreifende Transformationen eigenständig zu steuern.

Mit diesen Erkenntnissen gibt die Atreus Studie einen präzisen Einblick



in die wirtschaftlichen und unternehmerischen Herausforderungen nach der Bundestagswahl 2025. Sie zeigt, welche strategischen Entscheidungen für Unternehmen in den kommenden Jahren richtungsweisend sein werden – und welche Faktoren darüber entscheiden, ob Deutschland als Standort gestärkt aus den aktuellen Herausforderungen hervorgehen kann.



„

„Fast die Hälfte der Befragten sieht in Subventionen kein wirksames Mittel zur nachhaltigen Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland, was auf eine wachsende Skepsis gegenüber staatlichen Fördermaßnahmen hindeutet und strukturelle Probleme in den Fokus rückt. Subventionen wie auch jedes andere Schuldenpaket verpuffen, wenn nicht strukturelle Staatsreformen angestoßen und umgesetzt werden.“

DR. CHRISTIAN FRANK,

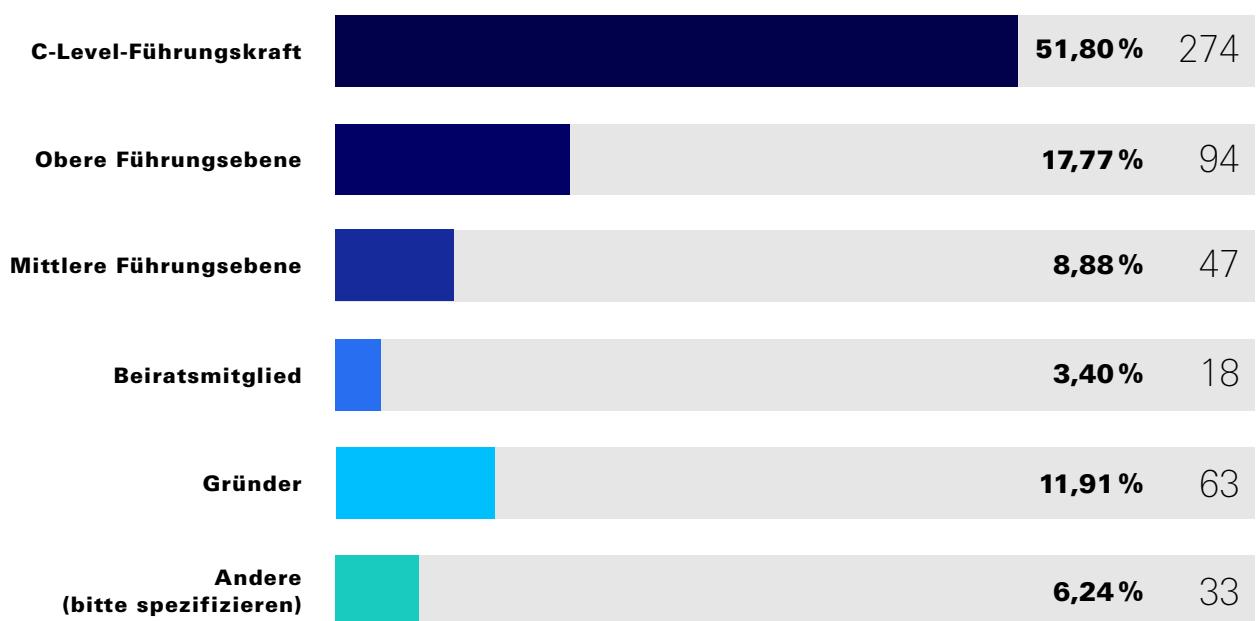
Partner & Mitglied des Executive Board,
Leiter der Solution Group Maschinen- & Anlagenbau

Das Studien-Set-up

- + **Zeitraum der Befragung:** 25. Februar bis 13. März 2025
- + **Methode:** Online-Umfrage per Fragebogen
- + Insgesamt **665 C-Level-Teilnehmer** – darunter Spitzenführungskräfte der deutschen Wirtschaft wie Geschäftsführer, Vorstände, Aufsichtsräte sowie Interim Manager aus verschiedenen Branchen



Welche der folgenden Angaben beschreibt Ihre **Position im Unternehmen** am besten?



Key Findings

Wirtschaftsstandort Deutschland: Getrübter Blick mit Entwicklungspotenzial	Bundestagswahl 2025 als ein Einflussfaktor – aber nicht der entscheidende Wendepunkt	Internationale Einflussfaktoren: Unsicherheit über US-Wirtschaftspolitik und Sorgen über Handelskonflikte
Belastungsprobe für Schlüsselbranchen: Automobil, Maschinenbau und Technologie unter Druck	Investitionen bleiben fokussiert – Deutschland und USA im Blickpunkt	Unternehmen stehen unter Druck zur Transformation – Kostendruck und Digitalisierung als Treiber
Restrukturierungen werden komplexer – und schwieriger	Unternehmen setzen verstärkt auf KI und Automatisierung	Unzufriedenheit mit Transformationsgeschwindigkeit – Unternehmen kommen nicht schnell genug voran
Skepsis gegenüber Subventionen: Unternehmen zweifeln an der Wirksamkeit staatlicher Fördermaßnahmen	Fachkräftemangel bleibt akute Herausforderung – Verschiebungen in den Gegenmaßnahmen der Unternehmenslenker	



Einordnung

und wirtschaftliche Bewertung

Die Ergebnisse des „**Restrukturierungsbarometer Frühjahr 2025**“ zeichnen ein differenziertes Bild der wirtschaftlichen Lage in Deutschland: Während Unternehmen weiterhin mit Unsicherheit, strukturellen Herausforderungen und geopolitischen Risiken kämpfen, gibt es gleichzeitig klare Tendenzen in Richtung Transformation und Anpassung an neue Marktbedingungen.

Besonders deutlich wird, dass zentrale Industrien wie der Maschinen- und Anlagenbau sowie die Automobilbranche massiv unter Druck stehen, was nicht nur an den konjunkturellen Rahmenbedingungen liegt, sondern auch an technologischen Umbrüchen und veränderten globalen Handelsdynamiken. Diese Entwicklungen setzen etablierte Geschäftsmodelle unter Zugzwang und erfordern tiefgreifende strategische Weichenstellungen. Gleichzeitig zeigt die Studie, dass viele Unternehmen den Wandel zwar erkennen, ihn jedoch nicht in der notwendigen Geschwindigkeit vorantreiben können. Ein wesentlicher Grund dafür ist der **Mangel an internen Restrukturierungskompetenzen**, den über die Hälfte der befragten Führungskräfte (50,97 %) als entscheidendes Defizit benennt.

Erschwerend kommt hinzu, dass sich **Restrukturierungsprozesse als zunehmend komplex erweisen**. Die steigenden Anforderungen durch regulatorische Vorgaben sowie die Herausforderungen bei der internen Umsetzung führen dazu, dass viele Unternehmen auf externe Unterstützung durch Berater und Interim Manager angewiesen sind. Das zeigt: **Wer frühzeitig auf Transformation setzt und Restrukturierung nicht als Krisenreaktion, sondern als strategischen Prozess begreift, hat klare Vorteile im Wettbewerb.**

Ein weiteres bemerkenswertes Ergebnis ist die **wachsende Skepsis gegenüber Subventionen**. Fast die Hälfte der Befragten sieht in staatlichen Fördermaßnahmen kein geeignetes Mittel zur langfristigen Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Dies könnte darauf hindeuten, dass Unternehmen **stabilere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und strukturelle Reformen** für wichtiger halten als kurzfristige finanzielle Hilfspakete. Die Politik steht somit vor der Herausforderung, nicht nur konjunkturelle Stützmaßnahmen bereitzustellen, sondern durch langfristige Strategien die Standortattraktivität zu sichern.

Gleichzeitig wird deutlich, dass Unternehmen trotz der Unsicherheiten **gezielt in Zukunftstechnologien investieren**. Besonders **Künstliche Intelligenz und Automatisierung** spielen eine Schlüsselrolle bei der Transformation. Wer in diesen Bereichen frühzeitig investiert, könnte sich langfristig Wettbewerbsvorteile sichern – allerdings nur,

wenn gleichzeitig die unternehmensinternen Strukturen an die neuen technologischen Anforderungen angepasst werden.

Die Ergebnisse der Studie machen klar: **Der Wirtschaftsstandort Deutschland steht nicht nur vor kurzfristigen Herausforderungen, sondern vor einer tiefgreifenden Phase der Neuausrichtung**. Während Unternehmen verstärkt nach Lösungen suchen, um Kosten zu optimieren und technologisch wettbewerbsfähig zu bleiben, fehlt es in vielen Fällen an Geschwindigkeit und internen Kapazitäten, um diese Transformation effizient umzusetzen.

Für Unternehmensführungen bedeutet das, dass sie sich **nicht allein auf wirtschaftspolitische Impulse verlassen können, sondern proaktiv ihre eigenen Restrukturierungs- und Transformationsstrategien vorantreiben müssen**. In einem Umfeld, das von zunehmender Komplexität und Unsicherheit geprägt ist, wird die Fähigkeit zur schnellen Anpassung zum entscheidenden Erfolgsfaktor.

Wirtschaftsstandort Deutschland: **Getrübter Blick mit Entwicklungspotenzial**

Die wirtschaftliche Situation in Deutschland wird von den befragten Führungskräften weiterhin kritisch gesehen. **42,56 % der Studienteilnehmer geben an, dass sich die Lage weiter verschlechtert hat**, während knapp die Hälfte (47,52 %) die Wirtschaft als aktuell schwächernd, aber mit Entwicklungspotenzial bewertet. Nur eine verschwindend geringe Minderheit (0,60 %) sieht die Lage als positiv an. Diese Ergebnisse zeigen, dass die deutsche Wirtschaft nach Jahren multipler Krisen – von Lieferkettenproblemen über Energiepreissteigerungen bis hin zu geopolitischen Spannungen – noch keinen nachhaltigen Erholungskurs gefunden hat. Die Unsicherheit ist weiterhin hoch, doch viele Unternehmen sehen Chancen, sofern politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen Stabilität gewährleisten.

01

Wie bewerten Sie **die aktuelle wirtschaftliche Situation** in Deutschland?



Bundestagswahl 2025 als ein Einflussfaktor – **aber nicht der entscheidende Wendepunkt**

Das Ergebnis der Bundestagswahl wird von knapp der Hälfte der befragten Führungskräfte (49,92 %) als positiv oder mit Aufbruchpotenzial bewertet, während 36,99 % keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung sehen.

Nur 13,08 % der Befragten erwarten negative wirtschaftliche Auswirkungen oder eine Stagnation.

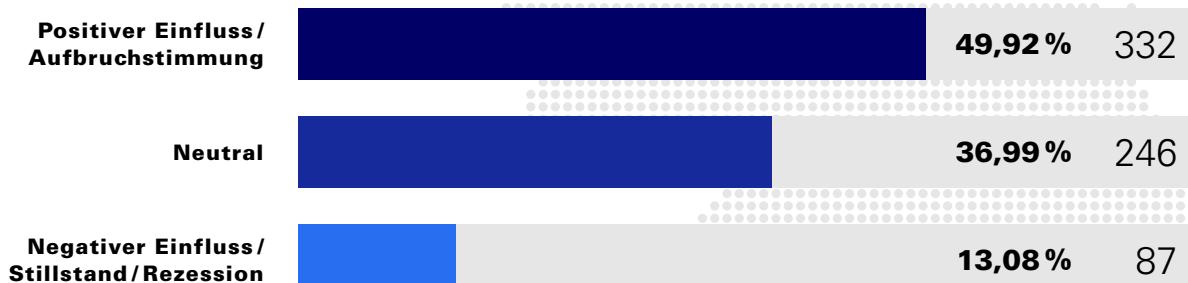
Diese Zahlen verdeutlichen, dass das Wahlergebnis tendenziell positiv bewertet wird, dieses allerdings allein nicht ausreichen wird, um Unternehmen in ihren strategischen Entscheidungen grundlegend zu beeinflussen. Vielmehr bleiben unternehmerische Herausforderungen wie steigende Kosten, Regulierung und internationale Wettbewerbsfähigkeit die entscheidenden Faktoren.

Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass es eine gewisse Erwartungshaltung gibt, dass die neue Bundesregierung wirtschaftspolitische Impulse setzen kann.

Und es bleibt eine große Skepsis, ob die neue Bundesregierung wirklich die offensichtlichen Herausforderungen annimmt und in Verbindung mit unangenehmen Entscheidungen angeht. Die ersten Sondierungsgespräche und laufenden Koalitionsverhandlungen lassen tatsächlich nichts Gutes erwarten.

02

Welchen Einfluss hat aus Ihrer Sicht das
Ergebnis der Bundestagswahl auf die zukünftige
wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland?



Internationale Einflussfaktoren: **Unsicherheit über US-Wirtschaftspolitik**

Neben den nationalen Rahmenbedingungen spielen geopolitische Entwicklungen eine immer größere Rolle für deutsche Unternehmen. **44,66 % der befragten Führungskräfte halten sich mit einer Bewertung der US-Wirtschaftspolitik noch zurück**, während **43,46 % bereits negative Auswirkungen befürchten**, etwa durch drohende Deindustrialisierung oder Verlagerung von Produktionsstandorten. **Nur 11,88 % erwarten positive Effekte.**

03

Welchen Einfluss hat nach
Ihrer Einschätzung die
aktuelle US-Regierung auf
die wirtschaftliche Situation
in Deutschland?

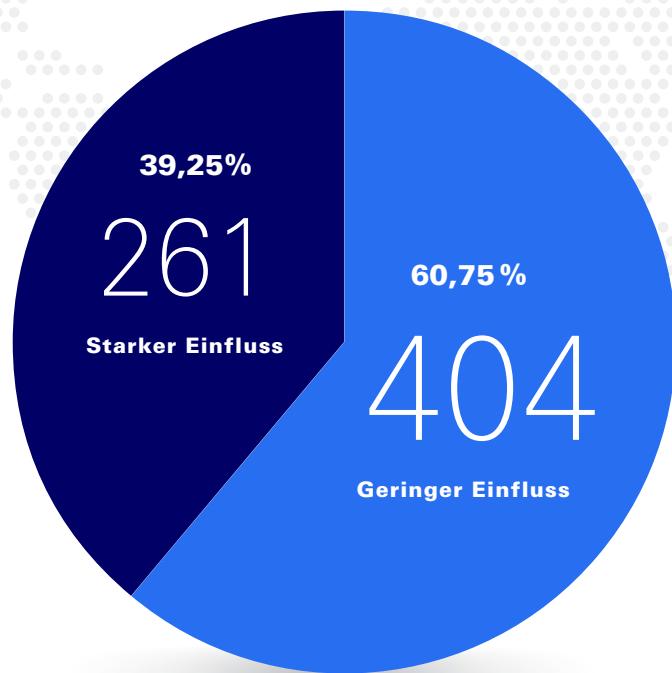


Internationale Einflussfaktoren: **Sorgen über Handelskonflikte**

Zusätzlich zeigt die Studie, dass internationale Handelskonflikte für viele Unternehmen zu einem echten Risikofaktor werden. Fast **40 % der Befragten (39,25 %)** sehen bereits jetzt starke Auswirkungen durch mögliche Handelszölle. Diese Zahlen deuten darauf hin, dass Unternehmen zunehmend gezwungen sind, ihre globalen Liefer- und Absatzstrategien neu auszurichten, um sich gegen Protektionismus und geopolitische Unsicherheiten abzusichern.

04

Welchen Einfluss haben
drohende Zölle auf Ihr
Unternehmen?



Belastungsprobe für Schlüsselbranchen: Automobil, Maschinenbau und Technologie unter Druck

Besonders herausfordernd bleibt die Lage für einige der wichtigsten Säulen der deutschen Wirtschaft. Die Automobilbranche steht mit Abstand am stärksten unter Druck: 90,92% der befragten Führungskräfte bewerten die Belastung als stark (31,92%) oder sogar sehr stark (59,00%).

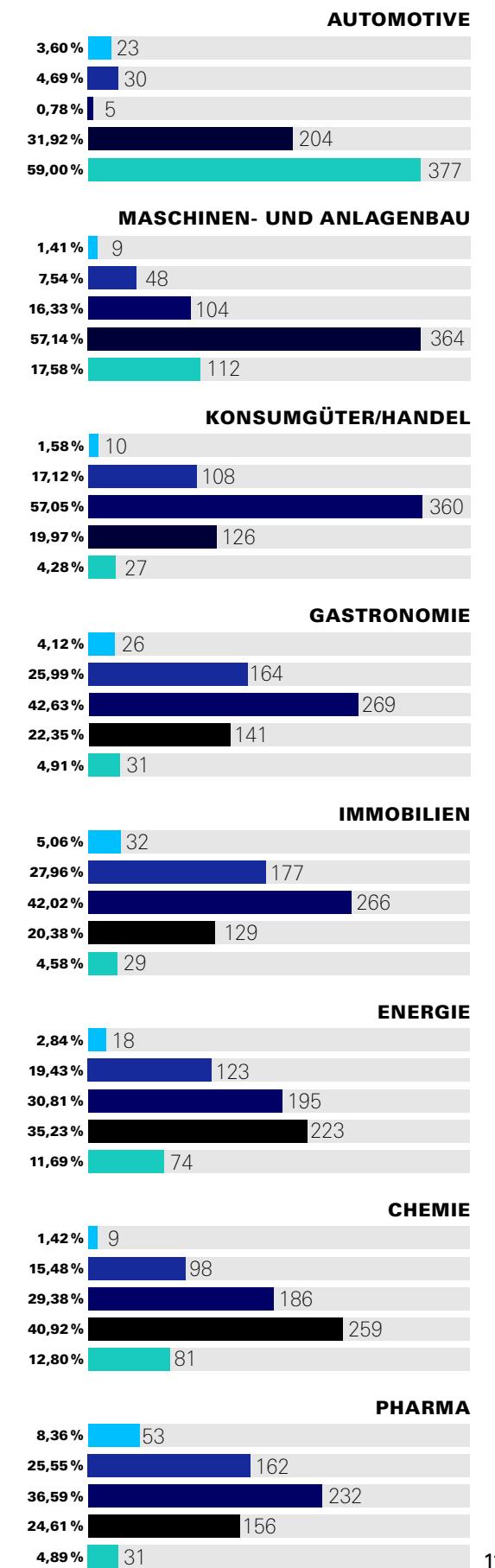
Ebenfalls hoch ist der Druck im Maschinen- und Anlagenbau, wo 74,72% der Befragten eine starke (57,14%) oder sehr starke (17,58%) Belastung sehen. Auch die Chemieindustrie gerät zunehmend unter Druck: 53,72% der Studienteilnehmer sehen hier starke (40,92%) oder sehr starke (12,80%) Herausforderungen.

Die Ergebnisse der Studie machen deutlich, dass diese Industrien in den kommenden Jahren entweder durch entschlossene Transformation ihre Wettbewerbsfähigkeit sichern oder durch strukturelle Schwächen weiter Marktanteile verlieren werden.

05 Welche Branchen in Deutschland werden 2025 am stärksten unter Druck stehen?

RANKING:
VON SEHR SCHWACH (1)
ZU SEHR STARK (5)

SEHR SCHWACH	1
SCHWACH	2
NEUTRAL	3
STARK	4
SEHR STARK	5



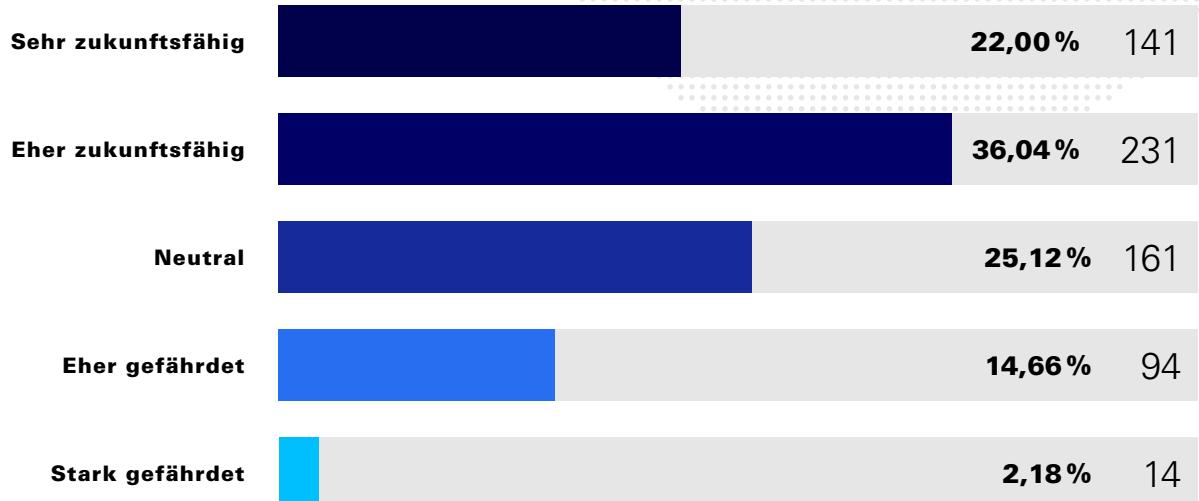
**“**

„Es überrascht nicht, dass die Automobilindustrie unter massivem Druck steht: 90,92 % der Führungskräfte bewerten die Belastung als stark oder sehr stark. Die Deutlichkeit dieser Einschätzung zeigt jedoch, dass tiefgreifende strategische Weichenstellungen erforderlich sind.“

TIBOR REISCHITZ,
Direktor

06

Wie schätzen Sie die **Zukunftsfähigkeit Ihrer Branche** im Jahr 2025 ein?

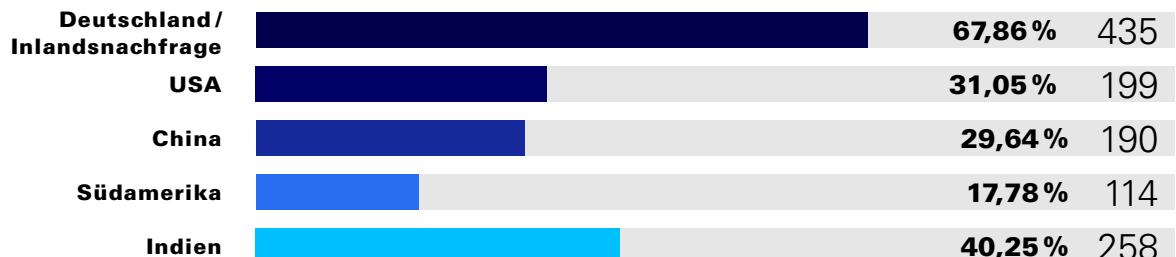


Investitionen bleiben fokussiert – Deutschland und USA im Blickpunkt

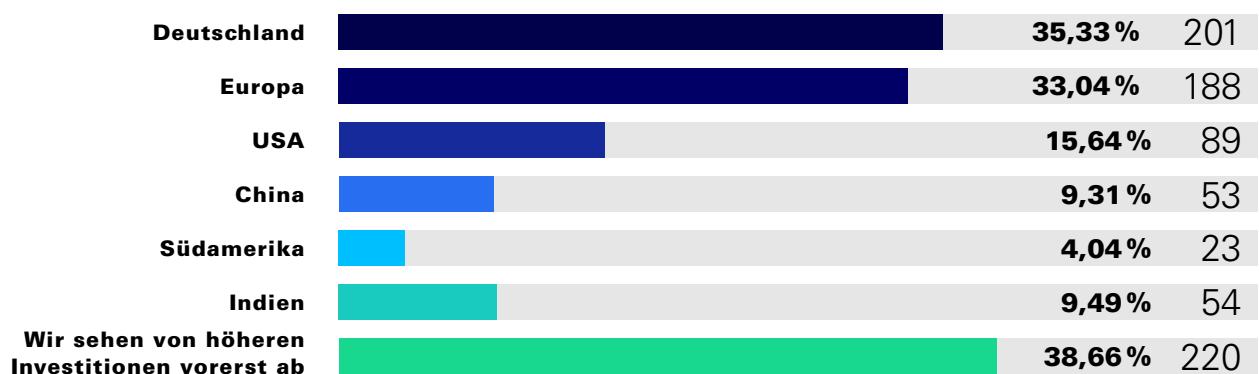
Trotz der herausfordernden wirtschaftlichen Lage bleibt der Fokus der Unternehmen klar: **67,86 % der Befragten sehen die größte Wachstumsdynamik weiterhin in der Inlandsnachfrage**, was die zentrale Bedeutung des deutschen Marktes unterstreicht. Weitere 31,05 % erwarten positive Impulse aus den USA, während China mit 29,64 % ebenfalls als wichtiger Wachstumsmarkt genannt wird.

Diese Zahlen verdeutlichen, dass viele Unternehmen ihre Investitionen weiterhin primär stark auf etablierte Märkte konzentrieren, anstatt sich auf riskante Expansionsprojekte in unsicheren Regionen einzulassen. **Ausnahme ist hier Indien:** Über 40 % (40,25 %) der Befragten sehen hier positive Entwicklungsmöglichkeiten für ihr Geschäftsmodell.

07 Von wo erwarten Sie in den nächsten zwei Jahren Impulse zur Geschäftsbeteiligung? (Mehrfachauswahl)



08 Wo plant Ihr Unternehmen in den nächsten Jahren vermehrt zu investieren? (Mehrfachauswahl)



Restrukturierungen werden komplexer – und Unternehmen fehlt zunehmend eigene Kompetenz

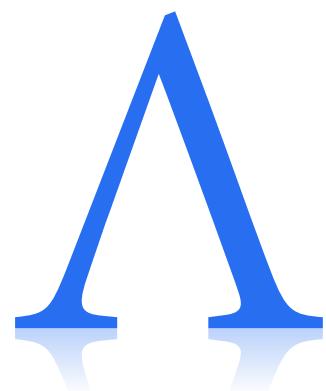
Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Unternehmen in Deutschland vor immer größeren Herausforderungen bei Restrukturierungen stehen. **44,46 % der befragten Führungskräfte berichten, dass Restrukturierungen deutlich komplexer geworden sind.** Fast ein Fünftel (19,86 %) sieht zudem kaum noch Spielraum für aktives Handeln innerhalb der eigenen Organisation.

Besonders alarmierend: **50,97 % der Studienteilnehmer geben an, dass in ihren Unternehmen keine ausreichenden Restruktierungskompetenzen vorhanden sind.** Das bedeutet, dass Unternehmen nicht nur mit verschärf-

ten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kämpfen, sondern zunehmend auch mit internen Defiziten in der strategischen und operativen Umsetzung von Transformationsprozessen.

Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass Restrukturierungen in vielen Unternehmen weiterhin eher **reakтив als proaktiv** angegangen werden – oftmals erst dann, wenn der wirtschaftliche Druck zu groß wird. Gleichzeitig verstärkt sich die Abhängigkeit von **externer Expertise** durch Interim Manager und Unternehmensberater, da interne Kompetenzen für die erfolgreiche Umsetzung oft fehlen.

Das Ergebnis ist auch eine klare Botschaft an Unternehmensleitungen: Wer Restrukturierung als **kontinuierlichen Prozess** versteht und frühzeitig Kompetenzen im eigenen Unternehmen aufbaut, kann sich langfristig einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil verschaffen.



“

„Restrukturierungen werden komplexer, interne Kompetenzen fehlen, wie 50,97 % der Führungskräfte angeben. Unternehmen müssen proaktiv handeln, um im internationalen Wettbewerb zu bestehen. Interim Manager sind dabei ein Schlüssel zum Erfolg, um die Transformation zu beschleunigen, die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern, und schließen die beschriebenen Lücken mit Expertise und Objektivität.“

JESSICA BREUER,
Atreus Direktorin

Unternehmen stehen unter Druck zur Transformation – **Kostendruck und Digitalisierung als Treiber**

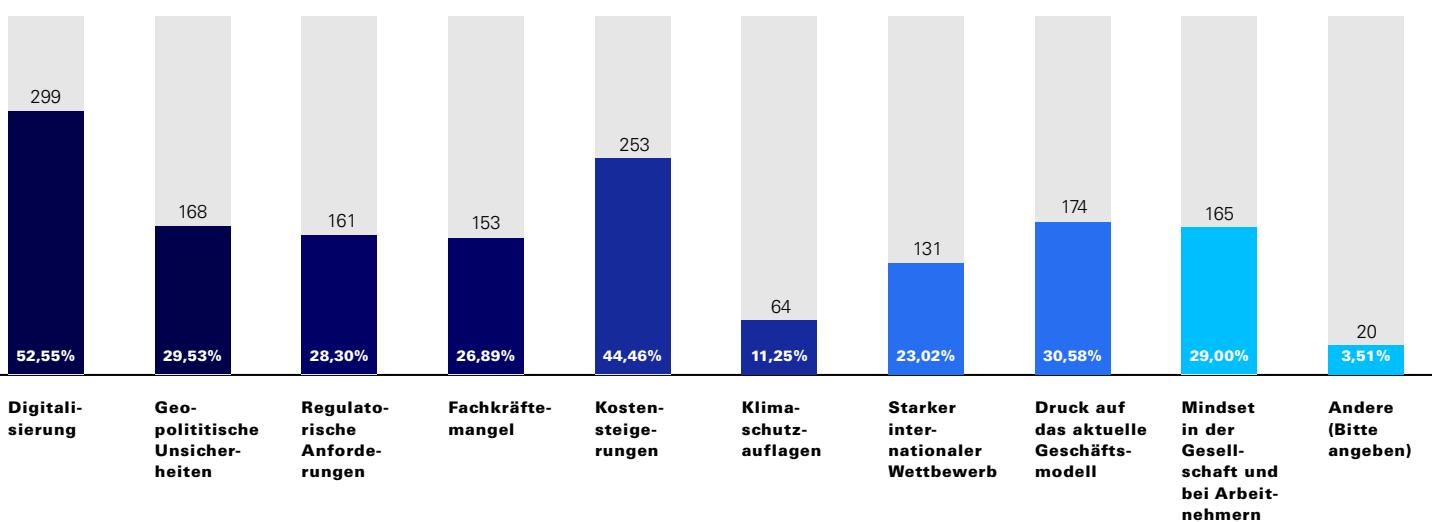
Die Notwendigkeit zur Transformation ist bei den befragten Führungskräften unumstritten. **52,55 % sehen Digitalisierung als zentralen Faktor für Restrukturierungen**, gefolgt von **Kostensteigerungen (44,46 %)** und **geopolitischen Unsicherheiten (29,53 %)**.

Besonders bemerkenswert ist, dass Kostendruck ein ebenso starkes Motiv für Veränderung ist wie technologische Entwicklungen. Dies zeigt, dass Unternehmen nicht nur gezwungen sind, innovativ zu bleiben, sondern gleichzeitig auch ihre Kostenbasis optimieren müssen, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.

09

Welche Faktoren beeinflussen aus Ihrer Sicht die Notwendigkeit zur **Transformation bzw. Restrukturierung** in Ihrem Unternehmen am stärksten?

(Mehrfachauswahl | bitte max. 3)



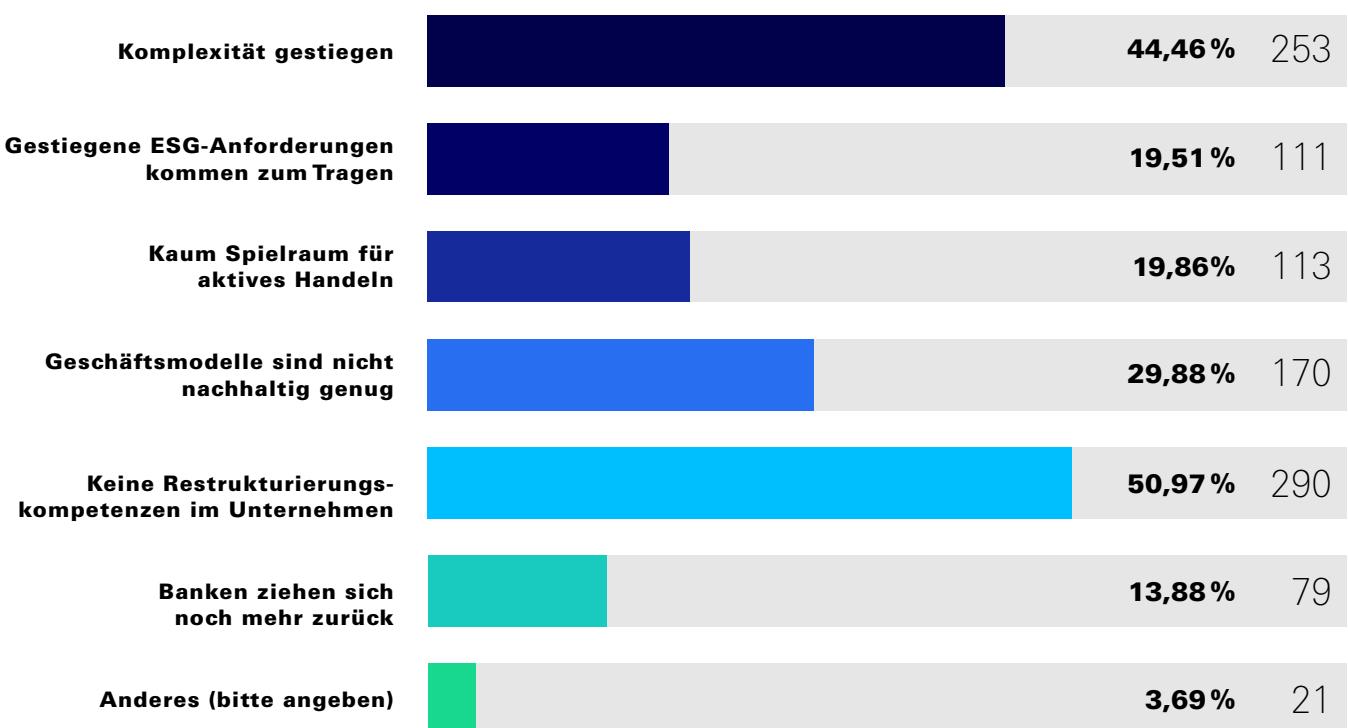
Restrukturierungen werden komplexer – und schwieriger

Die Studie zeigt eine deutliche Zunahme der Herausforderungen bei Restrukturierungen: **44,46 % der Befragten berichten von einer gestiegenen Komplexität**, während **19,86 % kaum noch Spielraum für aktives Handeln sehen**. Zusätzlich spielen regulatorische Vorgaben eine immer größere Rolle. ESG-Anforderungen sowie steigende finanzielle und gesetzliche Hürden erschweren es Unternehmen zunehmend, ihre Geschäftsmodelle flexibel anzupassen.

10

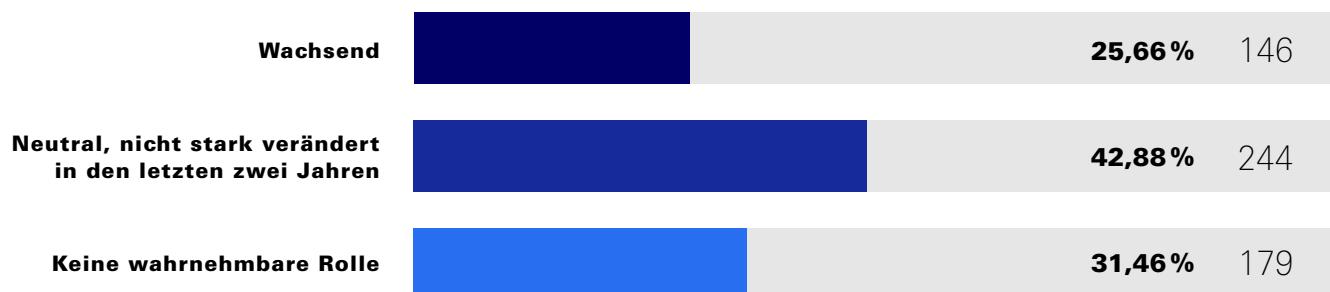
Was hat sich in den vergangenen zwölf Monaten in Bezug auf **Restrukturierungen verändert?**

(Mehrfachauswahl | bitte max. 2)



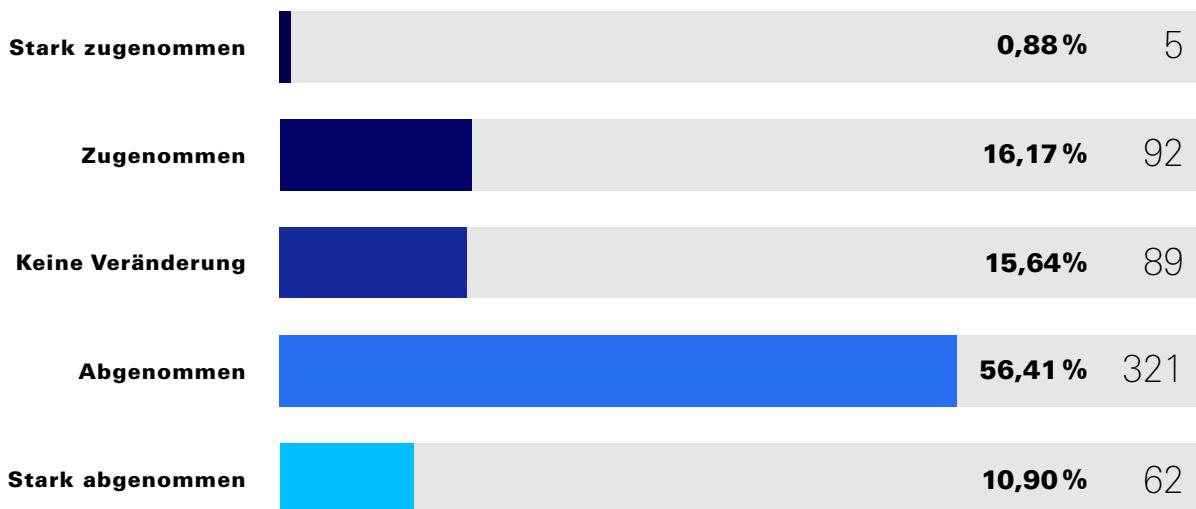
11

Welche Rolle spielen **alternative Finanzierungen** (z. B. Private Debt) aktuell in der Restrukturierung?



12

Wie hat sich **die Widerstandsfähigkeit** von Unternehmen in den letzten Jahren verändert?



13

Wo und in welcher Form kommt
Digitalisierung im Kontext Ihres Unternehmens
oder Wirkungskreises zum Tragen?

IT-Infrastruktur und -Systeme:
Modernisierung der IT-Infrastruktur,
Einführung neuer Systeme
(z.B. ERP, CRM), Cloud-Migrationen



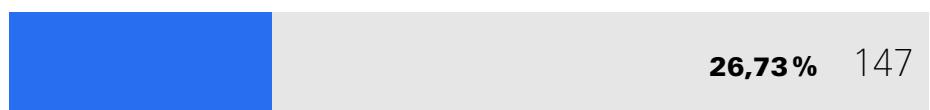
Prozessautomatisierung:
Automatisierung von Geschäftsprozessen
zur Effizienzsteigerung (z.B. Robotic,
Process Automation, Workflow-Systeme)



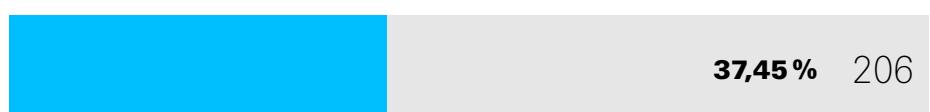
Datenanalyse und -nutzung:
Gewinnung von Erkenntnissen aus Daten
zur Entscheidungsfindung und Optimierung
(z.B. Business Intelligence, Big Data)



Digitale Geschäftsmodelle:
Monetarisierung von Daten, Entwicklung
neuer datenbasierter Geschäftsmodelle,
digitaler Produkte und Dienstleistungen

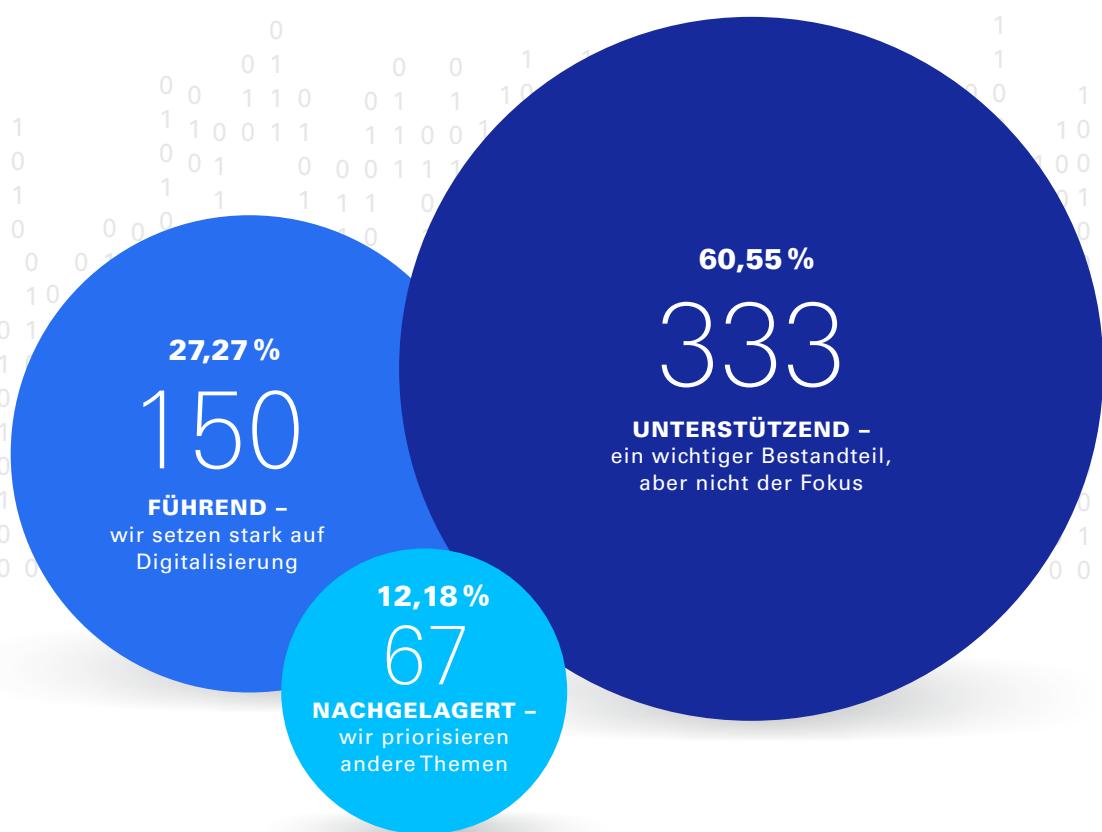
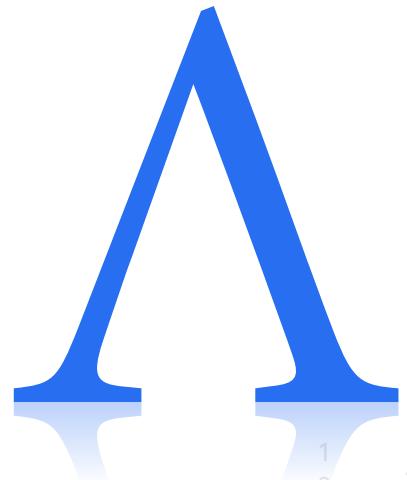


Kundeninteraktion:
Verbesserung der Kundenbeziehung
durch digitale Kanäle (z.B. Social Media,
Online-Shops, personalisierte Angebote)



14

Welche Rolle spielt
die Digitalisierung in Ihrer aktuellen
Transformationsstrategie?



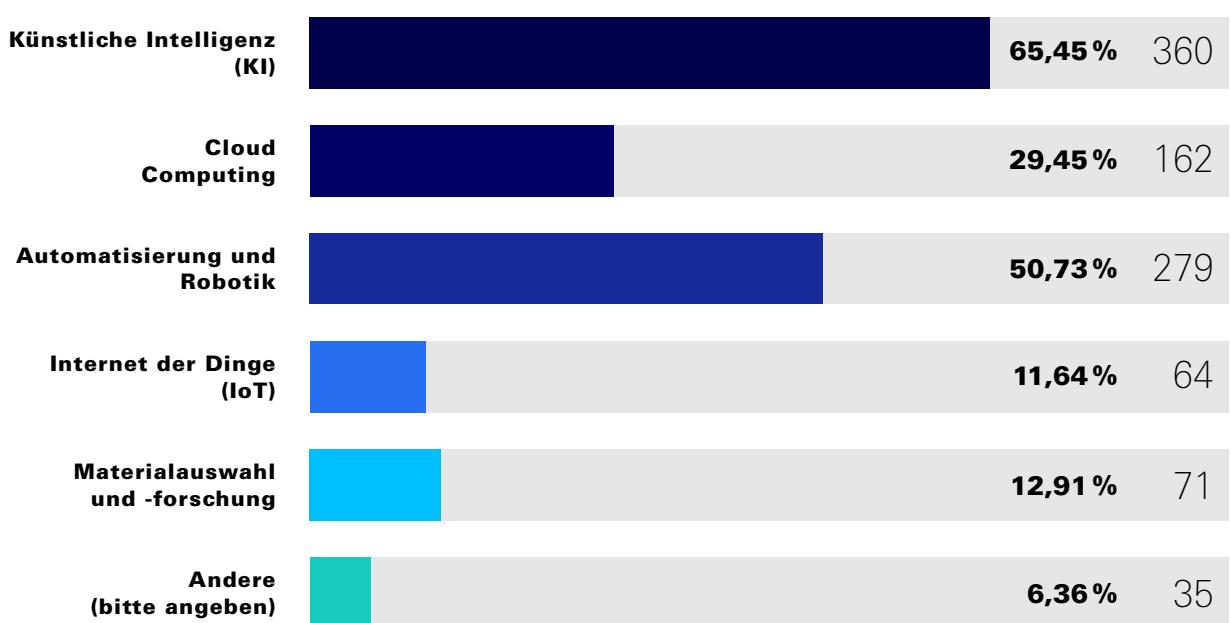
Unternehmen setzen verstärkt auf **KI und Automatisierung**

Ein klarer Trend aus der Studie: **65,45 % der Führungskräfte setzen auf Künstliche Intelligenz als zentrale Technologie für die Transformation, gefolgt von Automatisierung und Robotik (50,73 %).**

Dies zeigt, dass KI mittlerweile nicht mehr nur als Zukunftstechnologie betrachtet wird, sondern als ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Unternehmen, die hier frühzeitig investieren, können langfristig einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil erlangen.

15

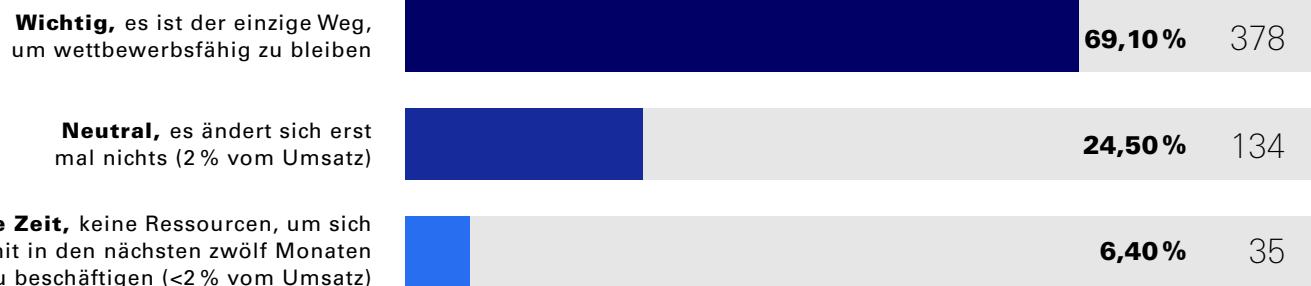
Welche **Technologien stehen im Fokus** Ihrer Transformation bis 2025?



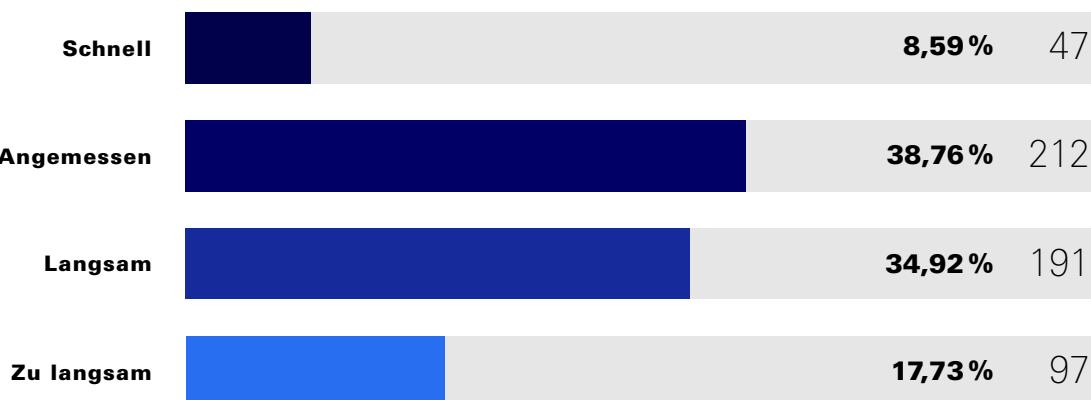
Unzufriedenheit mit Transformationsgeschwindigkeit – Unternehmen kommen nicht schnell genug voran

Trotz der hohen Bereitschaft zur Transformation sind viele Unternehmen unzufrieden mit der Geschwindigkeit ihrer Umsetzung. **34,92 % der Befragten empfinden ihre Transformation als zu langsam, während weitere 17,73 % sie als viel zu langsam einstufen.** Dies zeigt, dass viele Unternehmen zwar den Wandel anstoßen, aber mit internen Widerständen, regulatorischen Vorgaben oder technologischen Hürden kämpfen. Eine zügigere Umsetzung von Innovations- und Transformationsprojekten könnte entscheidend sein, um international nicht den Anschluss zu verlieren.

16 Welchen **Stellenwert** hat **Innovation** in Ihrem Unternehmen?



17 Wie bewerten Sie **die Geschwindigkeit** Ihrer bisherigen Transformation?

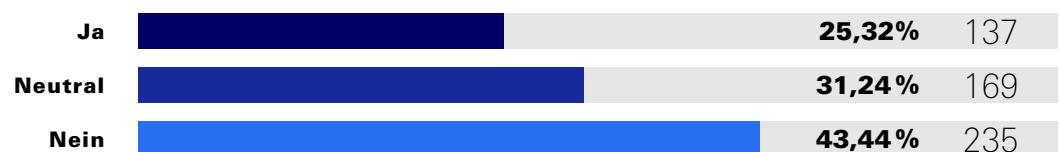


Skepsis gegenüber Subventionen:

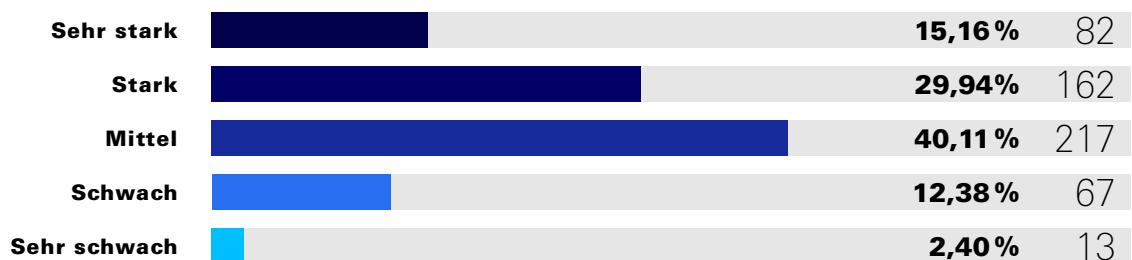
Unternehmen zweifeln an der Wirksamkeit staatlicher Fördermaßnahmen

Ein bemerkenswertes Ergebnis der Studie ist die deutliche Skepsis gegenüber Subventionen als Instrument zur nachhaltigen Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland. **Fast die Hälfte der befragten Führungskräfte (43,44 %) ist der Meinung, dass Subventionen keinen positiven Einfluss haben.** Nur ein Viertel (25,32 %) sieht in staatlichen Förderungen ein wirksames Mittel, um die wirtschaftliche Entwicklung langfristig zu stabilisieren.

18 Helfen **Subventionen** der nachhaltigen Stärkung des Wirtschaftsstandortes **Deutschland**?



19 Sind die **ESG-Kriterien** nach Ihrer Ansicht **ein Hemmnis** in der Restrukturierung?

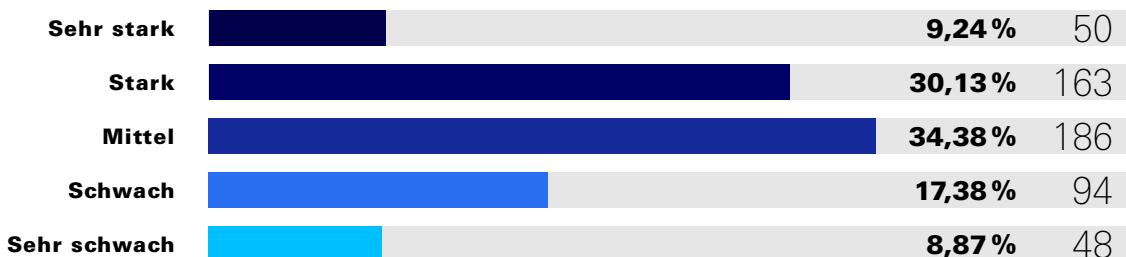


Fachkräftemangel bleibt akute Herausforderung – Verschiebungen in den Gegenmaßnahmen der Unternehmenslenker

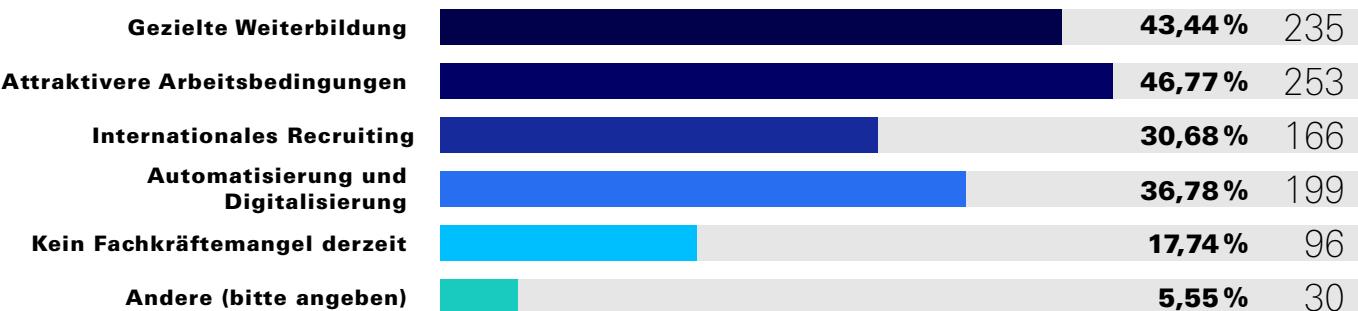
Der Fachkräftemangel ist weiterhin ein dominierendes Thema in den Führungsetagen der deutschen Wirtschaft: **Knapp 40 % (39,37%) der befragten Führungskräfte geben an, in den letzten zwölf Monaten „stark“ (30,13%) oder „sehr stark“ (9,24%) betroffen gewesen zu sein.** Lediglich ein Viertel (26,25%) bemerken aktuell nur geringe Auswirkungen. Der Fachkräftemangel wird zunehmend nicht nur als Personal-, sondern als Transformationsfrage verstanden.

Als Reaktion darauf greifen Unternehmen zu einem breiten Maßnahmenbündel. Am bemerkenswertesten ist dabei, dass laut Studie bereits über ein Drittel (36,78%) der befragten Unternehmenslenker gezielt auf Automatisierung und Digitalisierung setzen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Damit wird deutlich: Technologische Lösungen sind längst nicht mehr nur ein Mittel zur Effizienzsteigerung – sie werden zunehmend zur Schlüsselstrategie, um personelle Engpässe auszugleichen und die Zukunftsfähigkeit des eigenen Geschäftsmodells zu sichern.

20 Wie stark hat Sie der **Fachkräftemangel** in den letzten zwölf Monaten betroffen?



21 Welche Maßnahmen ergreifen Sie, um den **Fachkräftemangel aktiv zu bekämpfen?**



Diese Umfrage ist von der Atreus GmbH
im März 2025 erstellt worden.

Haftungsausschluss

Die Inhalte und Zusammenfassung dieser Umfrage sind mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengefasst, eine Gewähr für die Richtigkeit aller Angaben kann Atreus jedoch nicht übernehmen.

Nutzungsrechte

Diese Umfrage ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung oder Weitergabe an Dritte, auch auszugsweise, bedarf der vorherigen Genehmigung seitens Atreus. Das betrifft die Inhalte wie auch die Grafiken. Anfragen richten Sie bitte an presse@atreus.de.

Impressum

Atreus GmbH
Landshuter Allee 8
80637 München
Tel.: +49 89 452249-540
Fax: +49 89 452249-599

E-Mail: kontakt@atreus.de

Beste Unternehmensberater 2025

in den Beratungsfeldern:

Interimsmanagement

Restrukturierung

Operations Management

Beste Unternehmensberater 2025

in der Branche:

Auto & Zulieferer

